

STADT LENZBURG

«Ein Bahnhof ohne Konflikte ist kein Bahnhof

Am 7. November stimmt der Einwohnerrat Lenzburg darüber ab, ob die Planung des Bahnhofplatzes angepackt werden soll. Im Vorfeld orientierte der Stadtrat die Bevölkerung umfassend über die Planung.

Alfred Gassmann

Der Bahnhofplatz Lenzburg beschäftigt den Stadtrat und das Stadtbauamt seit Jahren. Im Jahre 2010 stieg das Projekt Loop als Sieger in einem Wettbewerb hervor. Der Stadtrat wollte Loop in ein Bauprojekt umsetzen. Doch an der Einwohnerratssitzung vom 31. Mai 2012 regte sich heftiger Widerstand. Hans Huber zog die Vorlage schliesslich im Namen des Stadtrates zurück.

Eine breit abgestützte Begleitkommission nahm die Arbeit auf. In acht Sitzungen formulierte sie Vorgaben und Leitplanken. Kommunikation wurde grösser geschrieben, darunter fällt auch die gut besuchte öffentliche Orientierung vom vergangenen 23. Oktober. Als Referenten traten auf: Richard Buchmüller, Leiter Stadtbauamt, Christian Brenner, Stadtbauamt, Stadtrat Martin Steinmann, Sabine Sutter-Suter im Namen der Begleitkommission sowie Stadtmann Daniel Mosimann. Was in der Diskussionsrunde vorgeschlagen oder angeregt wurde, ist am Stadtratstisch, im Försterhaus oder in der Chefetage der SBB bereits hinlänglich ausgewalzt worden. Die Form des Bahnhofplatzes, die Eigentumsverhältnisse, die Finanzen und die politischen Gegebenheiten begrenzen das Machbare.



Bahnhofplatz Lenzburg: Später weniger Konflikte, aber wohl kaum konfliktfrei.

Foto: AG

Bahnhofplatz auf zwei Ebenen?

Eingebracht wurde die Idee, den Verkehr mittels zweier Ebenen zu entflechten. Dieses Ansinnen forderte Stefan Zantop heraus. Es gelte vorab, die Gefahrenherde zu eliminieren und nicht mit einer Entflechtung den Bahnhofplatz zu zerstören: «Ein Bahnhof ohne Konflikte ist kein Bahnhof.» Johanna Bossert kann sich schlicht nicht vorstellen, dass der Bahnhofplatz die künftigen Aufgaben zu erfüllen vermag. «Das verkehrsmässige Herzstück von Lenzburg wird einen Infarkt erleiden», prognostiziert Bossert. In der Tat beeindruckt die Zahlen: Heute werden die täglichen Personenbewegungen am Bahnhofplatz auf 18000 geschätzt, nach der Umgestaltung auf 25000.

Soll der Bahnhofplatz inskünftig von Autos nicht mehr durchfahren werden können? Stadtrat Martin Steinmann wehrt sich vehement und mahnt an, dass Lenzburg nur über drei Querverbindungen über den Aabach verfügt, nämlich über die Sägestrasse, die Aarauerstrasse und die Bahnhofstrasse. Der Abschnitt

zwischen der Augustin Keller-Strasse und der Murackerstrasse als Begegnungszone bildet den Kompromiss. Seit der Einführung der Begegnungszone vor knapp einem Jahr hat der Autoverkehr von 5600 Fahrten auf 4580 oder um 18% abgenommen. Richard Buchmüller, Leiter Stadtbauamt, verspricht sich noch weit mehr. Er bittet um Vertrauen in die Begegnungszone: Sie wird einladend gestaltet und das Nebeneinander aller Verkehrsteilnehmer ermöglichen.

Spatenstich Frühjahr 2016

Stadtrat Martin Steinmann spricht von einem sportlichen Zeitplan und drückt sich klar aus, dass die Forderungen der Begleitkommission im Projekt umzusetzen sind. Vorgesehen ist, dass der Einwohnerrat das Bauprojekt im Frühjahr 2015 beschliesst und die Bevölkerung darüber im Sommer 2015 abstimmt. Der Weisswein muss noch nicht kühl gestellt werden, der Spatenstich dürfte erst im Frühjahr 2016 erfolgen. Als Anteil der Stadt Lenzburg an die Baukosten sind 4,8 Mio. Franken errechnet.